

Antrag

6.7 Klimagerechtigkeit jetzt! Wir fordern globale Gerechtigkeit!

Antragsteller*in: EPA

Antragstext

1 Die Klimakrise ist eine globale Krise und betrifft uns alle. Menschen im
2 Globalen Süden sind schon jetzt besonders von den Folgen der Klimakrise
3 betroffen: Überschwemmungen, Hitzewellen und Dürreperioden zerstören ihre
4 Lebensgrundlage. Jene, die am wenigsten zum menschengemachten Klimawandel
5 beitragen, sind diejenigen, die bereits jetzt am stärksten unter den Folgen
6 leiden und in Zukunft am stärksten von den Auswirkungen der Klimakrise betroffen
7 sein werden.

8 Als katholische Kinder und Jugendliche verstehen wir uns als Weltbürger*innen
9 und setzen uns in unseren internationalen Partnerschaften sowie darüber hinaus
10 für gerechte und zukunftsfähige Lebensverhältnisse für alle Menschen ein.

11 Wir stehen ein für die Umsetzung der mit der Agenda 2030 beschlossenen
12 nachhaltigen Entwicklungsziele und folgen dem Auftrag von Papst Franziskus, der
13 uns in seiner Enzyklika „Laudato si“ dazu aufruft, die Bewahrung der Schöpfung
14 ernst zu nehmen und aktiv für unseren Planeten einzutreten.

15 **Die Klimakrise ist eine Frage der Gerechtigkeit**

16 Der Klimawandel hat nicht nur zerstörerische Auswirkungen auf die Umwelt,
17 sondern führt zusätzlich zu sozialer Ungerechtigkeit: Er nimmt enormen
18 Einfluss auf die Achtung der Menschenrechte, verstärkt soziale Ungerechtigkeit
19 und wird gleichzeitig durch soziale Ungleichheiten vorangetrieben.

20 Klimagerechtigkeit bedeutet für uns, dass jeder Mensch das gleiche Recht hat,
21 die Atomsphäre zu nutzen, ohne sie dabei zu belasten. Die Lebensgrundlage auf
22 der Erde darf nicht durch den globalen Temperaturanstieg und die daraus
23 resultierenden Folgen in Gefahr gebracht werden. Dies gilt für die jetzige sowie
24 auch für zukünftige Generationen. Wir setzen uns deshalb für den Erhalt der
25 Lebensgrundlage aller Menschen weltweit und die Bewahrung der Schöpfung ein.

26 **Gemeinsame, aber unterschiedliche Verantwortung**

27 Zu den wesentlichen Ursachen der Klimakrise gehört der Wirtschafts- und
28 Lebensstil in den Industrieländern und der Eliten in den ärmeren Ländern. Aus
29 der Nutzung von Ressourcen ist der Wohlstand des Globalen Norden entstanden.
30 Daraus entsteht Verantwortung. Um gutes Leben für Alle weltweit zu ermöglichen,
31 dürfen jetzt keine Kosten und Mühen gescheut werden, denn die Folgen des
32 Klimawandels sind weitaus größer als eine Politik des Nicht-Handelns.

33 Wir fordern Klimagerechtigkeit und setzen uns dafür ein, dass diejenigen, die
34 den Klimawandel verursacht haben, in besonderer Verantwortung für den
35 Klimaschutz aktiv werden. Im Pariser Klimaschutzabkommen ist das Prinzip der

36 gemeinsamen, aber differenzierten Verantwortung festgehalten: Alle Staaten
37 tragen die Verantwortung, die Klimakrise zu bekämpfen. Die Verantwortung und
38 dementsprechend die Lastenverteilung müssen aber unterschiedlich gewichtet
39 werden. Dieses Prinzip nimmt die Verursacher*innen in die Pflicht, sich für die
40 Begrenzung der Folgen des Klimawandels einzusetzen und andere Länder im Einsatz
41 gegen den Klimawandel zu unterstützen. Staaten, die historisch für viele
42 Emissionen verantwortlich sind, müssen nun Verantwortung übernehmen.
43 Emissionsverursachende Staaten tragen besondere Pflichten und dürfen nicht durch
44 Schlupflöcher ihre Emissionen in ärmere Produktionsländer exportieren und
45 dadurch CO₂-Kolonialismus betreiben.

46 Deutschland liegt aktuell weltweit in der Top 10 der Länder mit dem größten CO₂-
47 Ausstoß.[1] und hat einen enorm hohen Emissionswerte mit 8,4 T/Person[2] .
48 Deutschland trägt eine besondere Verantwortung, denn historisch betrachtet, es
49 ist für 7,3% der akkumulierten Emissionen[3] verantwortlich und liegt somit auf
50 Platz 4. Das bedeutet, dass Deutschland für einen Temperaturanstieg von 0,033
51 Grad Celsius verantwortlich[4] ist und wir 3 Erden bräuchten, wenn die ganze
52 Welt, wie Deutschland leben würde.[5]

53 Aus hohen Emissionsausstößen folgt höhere Verantwortung. Diese besteht darin,
54 Folgen durch Anpassungsmaßnahmen weltweit zu begrenzen. Zudem muss klar
55 Verantwortung für bereits entstandene und nicht mehr abwendbare Folgen getragen
56 werden. Außerdem müssen die eigenen Emissionen drastisch reduziert werden.

57 Um Klimaschutzmaßnahmen sowohl im Bereich der Anpassung an den Klimawandel, als
58 auch an die Reduzierung von Emissionen voranzutreiben hat sich die weltweite
59 Staatengemeinschaft dazu verpflichtet ökonomisch ärmere Länder durch
60 Klimafinanzierung zu unterstützen. Ob das Finanzversprechen von 100-Milliarden
61 Dollar bis 2020 erfüllt wurde, ist bisher unklar und auch nicht ausreichend[6].
62 Zudem ist die gewählte Finanzierungsart der Kredite zu hinterfragen, denn dies
63 verschiebt das Problem der Finanzierung nur in die Zukunft und bereits
64 verschuldete Ländern müssen sich noch mehr verschulden. Schuldenbelastete Länder
65 werden durch Ausgaben für den Klimaschutz sowohl im Anpassungs-, wie auch
66 Reduzierungsbereich weiter belastet. Zudem sind viele der Staaten, die bereits
67 jetzt die Folgen der Klimakrise spüren, bzw. nicht mehr abwendbare Folgen
68 erfahren müssen, tief verschuldet[7].

69 Im Bereich der Klimakrise besteht mittlerweile ein großer Wissensschatz an
70 Szenarien und Folgenforschung. Da durch den Anstieg der globalen
71 Durchschnittstemperatur Extremwittersituationen zunehmen[8], kann die
72 Zusammenarbeit mit der Krisenpräventionsforschung hilfreich sein. Mögliche
73 Risiken, die bereits abgeschätzt werden können, gilt es einzudämmen oder
74 abzuwenden. Prävention und antizipatives Handeln[9] können Menschenleben retten
75 und mindern die Kosten für klimabedingte Schäden und Verluste. Hierfür fehlen
76 bisher dementsprechende Strukturen zur Umsetzung.

77 Klimabedingte Schäden und Verluste haben bisher kein eigenes Budget. Stattdessen
78 werden Maßnahmen des Klimaschutzes meist als Teil der Entwicklungspolitik oder
79 humanitären Hilfe gezählt. Erst durch eine Abgrenzung klimabedingter Schäden und
80 Verluste und Maßnahmen des Klimaschutzes von Entwicklungszusammenarbeit und

81 humanitärer Hilfe, wird wirklich Verantwortung durch Pflichtwahrnehmung
82 übernommen. Dafür müssen eigene Strukturen und Budgets geschaffen werden und
83 nicht die bereits bestehenden und meist sehr kleinen Budgets zusätzlich belastet
84 werden.

85 Klimapolitik ist geprägt von Machtstrukturen. Am Verhandlungstisch müssen jedoch
86 alle Länder mit einbezogen werden, denn nur als Weltgemeinschaft lässt sich die
87 globale Klimakrise bekämpfen. Es gilt Verantwortung zu übernehmen für eine
88 gleichberechtigte Teilnahme an den Verhandlungen und eine machtkritische
89 Perspektive der Verhandler*innen einzunehmen. Länder, welche die Finanzierung
90 von Delegationen und Expert*innen nicht selbst tragen können, müssen unterstützt
91 durch Finanzierung und Kapazitätsausbau gefördert werden. Wir müssen
92 Verantwortung übernehmen, dass Klimaschutz inklusiv stattfindet und somit das
93 Vertrauen in Multilateralismus und den gemeinsamen Prozess gestärkt wird.

94 **Jedes Grad zählt!**

95 Im Pariser Klimaabkommen hat sich die Weltgemeinschaft dazu verpflichtet, das
96 2°C -Ziel zu erreichen und wenn möglich sogar das 1,5°C-Ziel gegenüber der
97 vorindustriellen Zeit.[10] Laut Weltklimarat IPCC werden sich schon bei einer
98 globalen Erhitzung von mehr als 1,5 Grad Celsius viele Klimarisiken drastisch
99 verschärfen mit potenziell irreversiblen Auswirkungen auf viele Ökosysteme, die
100 Stabilität des Klimasystems und die gesamte Menschheit.[11] Die momentanen
101 politischen Bemühungen führen jedoch zu einer Erderwärmung von 2,1-3,9 °C.[12]
102 Mit jedem Zehntelgrad Erderwärmung sind die Auswirkungen auf die
103 Lebensbedingungen der Menschen weltweit spürbar und gefährliche Kipppunkte und
104 unkontrollierbare Kettenreaktionen könnten erreicht werden.[13] Bereits jetzt
105 sind vermehrte Dürren und Extremwetterereignisse, die vor allem die arme
106 Bevölkerung der Welt betreffen, keine Seltenheit mehr und der Klimawandel für
107 Menschen im globalen Süden lebensbedrohend. Dies fordert eine ambitionierte
108 Klimapolitik, die Verantwortung gegenüber allen Menschen weltweit übernimmt und
109 lebensnotwendige Schadensbegrenzung vorantreibt.

110 **Jetzt ist die Zeit zum Handeln!**

111 Als Christ*innen haben wir den Auftrag, die Schöpfung zu bewahren und uns für
112 globale Gerechtigkeit einzusetzen.

113 Diesen Anspruch haben wir an uns selbst, an die Verantwortungsträger*innen in
114 der katholischen Kirche in Deutschland und an Politiker*innen

115 Deshalb fordern wir von der Politik:

- 116 • Die Bundesregierung muss sicherstellen, dass Deutschland auf nationaler
117 sowie auf internationaler Ebene seinen Beitrag leistet, das 1,5°C-Ziel zu
118 erreichen. National bedeutet dies durch ambitionierte Maßnahmen in allen
119 Sektoren die Emissionen zu senken und sich europa- und weltweit für starke
120 Klimaziele einzusetzen.
- 121 • Die Klimakrise und die Coronakrise treffen die Ärmsten auf der Welt
122 besonders hart. Deutschland muss Länder des Globalen Südens finanziell und
123 durch Kapazitätsaufbau dabei unterstützen, die Folgen der Klimakrise zu

124 bewältigen und klimaneutral zu handeln.

- 125 • Die Anpassung an den Klimawandel bedarf einer soliden Finanzierung:
126 Deutschland muss einen fairen Beitrag zur internationalen Klimafinanzierung
127 leisten. Die zugesagten Mittel für Klimaschutz und Anpassung in den
128 wirtschaftlich ärmeren Ländern bereitzustellen, müssen erfüllt und weiter
129 ausgebaut werden. Die Mittel dürfen nicht auf Kosten der allgemeinen
130 Entwicklungsfinanzierung oder der humanitären Hilfen gehen.
- 131 • Klimabedingte Schäden und Verluste müssen gemeinsam finanziert werden. Die
132 betroffenen Länder müssen durch die internationale Gemeinschaft finanziell
133 unterstützt werden. Wir fordern, dass Deutschland seine Verpflichtungen
134 gemäß dem Warschau-Mechanismus[14] vorantreibt und Mittel für eine
135 armutsorientierte Bekämpfung von Klimaschäden bereitstellt.
- 136 • Klimagerechtigkeit braucht Entschuldung. Hochverschuldete Länder im
137 globalen Süden geraten durch Schäden, die durch den Klimawandel entstehen,
138 noch tiefer in eine Schuldenfalle. Mit jeder Schuldentrückzahlung an
139 Gläubiger verlieren die Staaten Geld, welches sie für Nothilfe und
140 Wiederaufbau dringend benötigen. Die Bundesregierung soll sich deshalb im
141 Rahmen der Klimakonferenzen, bei den Vereinten Nationen sowie im
142 Internationalen Währungsfonds dafür einsetzen, Entschuldungsoptionen für
143 Länder zu schaffen, die besonders vom Klimawandel betroffen sind.
- 144 • Nur gemeinsam können wir uns der Klimakrise und der Zukunft stellen:
145 Deshalb fordern wir von der Bundesregierung ein Eintreten für
146 multinationale Ansätze.
- 147 • Die Flucht vor den Folgen der Klimakrise muss als Fluchtursache t
148 anerkannt werden. Wir fordern die Bundesregierung auf, die direkten Folgen
149 des Klimawandels, wie etwa den Anstieg des Meeresspiegels oder extreme
150 Wetterereignisse, als Fluchtgrund im Rahmen von Asylverfahren
151 anzuerkennen, wo sie die Lebensgrundlage von Asylsuchenden nachweislich
152 bedrohen und daher eine Rückkehr ins Herkunftsland ausgeschlossen ist.
153 Dafür ist ein Kriterienkatalog zu entwickeln. Dabei ist eine enge
154 Zusammenarbeit mit der Europäischen Union zwingend notwendig. Denn nur
155 eine gesamteuropäische Reform der Asylpolitik kann zu einer nachhaltigen
156 und menschenwürdigen Lösung führen.

157 Weiterhin fordern wir von den kirchlichen Verantwortungsträger*innen:

- 158 • Kirche muss ihre Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung wahr und
159 ernst nehmen. Aus dem Aspekt der Klimagerechtigkeit erfolgt ein besonderer
160 Auftrag, sich mit den bereits jetzt am meisten vom Klimawandel betroffenen
161 Menschen im Globalen Süden zu solidarisieren und diese zu unterstützen.
- 162 • Wir fordern von der Deutschen Bischofskonferenz und dem Zentralkomitee der
163 deutschen Katholiken, die Dringlichkeit des Klimaschutzes öffentlich zu
164 formulieren und diesen Standpunkt in den politischen und weltkirchlichen
165 Diskurs einzubringen. Der Betrieb kirchlicher Institutionen muss bis zum
166 Jahr 2030 klimaneutral werden. Dazu müssen

- 167
- die kirchlichen Gebäude klimaneutral umgerüstet werden
 - Verbindliche Vorgaben für die Nutzer*innen kirchlicher Landwirtschaftsflächen nach ökologischen Kriterien erlassen und umgesetzt werden.
 - Verbindliche Kriterien für Geldanlagen entwickelt werden, die sich an sozialen und ökologischen Standards orientieren
 - die Engagierten auf Ortsebene befähigt werden, durch Informationen, Vernetzungsmöglichkeiten und Beratung durch Unterstützung von hauptamtlichen Entscheidungsträger*innen den Klimaschutz im kirchlichen Leben weiter innovativ voranzutreiben.

174
177
175
178 Als Jugendverbände verpflichten wir uns selbst:

- Wir bringen die Forderungen zu einem klimagerechten Handeln in die Politik auf allen Ebenen ein. Hierzu wollen wir die Mitglieder in unseren Verbänden befähigen, selbst sprachfähig zu sein,
- Wir führen unsere Aktivitäten bis 2030 klimaneutral durch und gehen so mit gutem Beispiel voran. Wir berechnen den CO₂-Fußabdruck in unseren Verbänden und wollen diesen aktiv verringern. Als Hilfestellung stellt der Bundesverband geeignete Bildungsmaterialien zur Verfügung
- Wir vernetzen wir uns untereinander und mit Akteuren des Klimaschutzes und wirken in Bündnisse aktiv mit.

187 Quellen und Verweise

188 [1]

189 <https://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/society/20180301STO98928/treibh->
190 [ausgasemissionen-nach-landern-und-sektoren-infografik](https://www.europarl.europa.eu/news/de/headlines/society/20180301STO98928/treibh-ausgasemissionen-nach-landern-und-sektoren-infografik)

191 [2] <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/167877/umfrage/co-emissionen->
192 [nach-laendern-je-einwohner/](https://de.statista.com/statistik/daten/studie/167877/umfrage/co-emissionen-nach-laendern-je-einwohner/)

193 [3] https://pdf.wri.org/navigating_numbers.pdf

194 [4] <https://iopscience.iop.org/article/10.1088/1748-9326/9/1/014010>

195 [5] <https://data.footprintnetwork.org/#/analyzeTrends?type=earth&cn=79>

196 [6] <https://www.deutscheklimafinanzierung.de/wp->
197 [content/uploads/2021/02/2021_Update_Hintergrund_Klimafinanzierung_Ursprünge_Konz-](https://www.deutscheklimafinanzierung.de/wp-content/uploads/2021/02/2021_Update_Hintergrund_Klimafinanzierung_Ursprünge_Konz-)
198 [epte_Baustellen-1.pdf](https://www.deutscheklimafinanzierung.de/wp-content/uploads/2021/02/2021_Update_Hintergrund_Klimafinanzierung_Ursprünge_Konz-epte_Baustellen-1.pdf)

199 [7] <https://erlassjahr.de/wordpress/wp->
200 [content/uploads/2021/04/Analyse_102_English.pdf](https://erlassjahr.de/wordpress/wp-content/uploads/2021/04/Analyse_102_English.pdf)

201 [8] <https://media.ifrc.org/ifrc/world-disaster-report-2020/>

202 [9] Definition Antizipatives Handeln: "Vorausschauende humanitäre Hilfe
203 beinhaltet eine Vielzahl von Ansätzen und Instrumenten, die es ermöglichen,
204 bereits vor dem Einsetzen einer Krise aktiv zu werden. Diese Art der humanitären
205 Hilfe baut auf Frühwarnsysteme: Anhand von datenbasierten Vorhersagen und
206 Analysen werden Frühwarnungen für eskalierende Lagen getroffen. Ausgehend davon
207 werden konkrete, frühzeitige humanitäre Vorsorgemaßnahmen zur unmittelbaren

208 Risikoreduktion ("Early Actions") ausgelöst. Damit humanitäre Hilfe
209 vorausschauend eingesetzt werden kann, ist es notwendig, Frühwarnmechanismen zu
210 fördern, die Leistungs- und Reaktionsfähigkeit von humanitären Akteuren zu
211 stärken und Finanzierungsmechanismen für vorausschauende humanitäre Hilfe zu
212 etablieren. ([https://www.auswaertiges-
amt.de/de/aussenpolitik/themen/humanitaere-hilfe/huhi/205108](https://www.auswaertiges-
213 amt.de/de/aussenpolitik/themen/humanitaere-hilfe/huhi/205108))

214 [10] https://unfccc.int/sites/default/files/english_paris_agreement.pdf

215 [11] <https://www.ipcc.ch/sr15/>

216 [12] [https://climateactiontracker.org/publications/global-update-paris-
agreement-turning-point/](https://climateactiontracker.org/publications/global-update-paris-
217 agreement-turning-point/)

218 [13] [https://www.klimafakten.de/meldung/infografik-machen-05-degc-weniger-
erderwaermung-wirklich-einen-unterschied](https://www.klimafakten.de/meldung/infografik-machen-05-degc-weniger-
219 erderwaermung-wirklich-einen-unterschied)

220 [14] [https://www.lse.ac.uk/granthaminstitute/publication/addressing-the-impacts-
of-climate-change-through-an-effective-warsaw-international-mechanism-on-loss-
and-damage/](https://www.lse.ac.uk/granthaminstitute/publication/addressing-the-impacts-
221 of-climate-change-through-an-effective-warsaw-international-mechanism-on-loss-
222 and-damage/)

Begründung

Das Ergebnis der Bundestagswahl im September 2021 entscheidet darüber, ob wir in Deutschland die Klimakrise bekämpfen. Mit diesem Antrag setzen wir als Jugendverbände ein Zeichen für Klimagerechtigkeit und fordern politisches Handeln. Darüber hinaus werden im Rahmen der Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz die Leitlinien "Schöpfungsverantwortung als kirchlicher Auftrag" evaluiert. Folglich ist der Antrag besonders in diesem Jahr von hoher gesellschafts- und kirchenpolitischer Relevanz.